

Hartmut Schönduwe, Gemeinde Wustermark im Osthavelland.

Ich bin auch einer der vielen Geschädigten in der Nachbarschaft eines großen Windeignungsgebietes, nämlich der „Nauener Platte“ mit ca. 170 WKA.

Unsere BI wurde schon 2003 gegründet und hat sich, zusammen mit den 4 Gemeinden Nauen, Brieselang, Ketzin und Wustermark, in ihren ersten Jahren leider an der Nase herumführen lassen von etlichen Landes- und Bundespolitikern aber auch von dem örtlichen Platzhirsch der Windkraftbetreiber.

Unser Hungerstreik an der B5 im Jahre 2005 wurde dann auch mehr unter dem Vorwand der mitfühlenden Anteilnahme als eine Gelegenheit zur politischen Selbstdarstellung genutzt, als dass unterm Strich für die betroffene Bevölkerung etwas herauskam. Im Gegenteil, mit jetzt ca. 170 WKA ist die Platte, im Sinne der Investoren, fast optimal bepflanzt worden.

Umso betrüblicher ist es, mit anhören zu müssen, wie unsere Volksvertreter im Landesparlament sich bemühen, aufkommende Unruhe in der Bevölkerung, wegen der beabsichtigten Planungen zur Verdopplung der jetzigen Windeignungsflächen, mit fadenscheinigen Argumenten zu begegnen.

Hierzu zählt auch die Suggestion, alles sei halb so schlimm, mit der immer wieder gern genommenen Behauptung, heute sind nur ca. 1,3 % (372 km²) der Gesamtfläche Brandenburgs (29500 km²) als Windeignungsgebiete ausgewiesen, in Zukunft würden es nur 1,9 % (550 km²) sein. In Wahrheit sind die zur Verfügung stehenden Flächen jetzt schon zu 2,6 % und später im Jahre 2020, auch bedingt durch die Abnahme der Agrarflächen, zu fast 4 % belegt.

(Quelle Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

Siedlungs- und Verkehrsflächen	= 2.400 km ²
Wasserfläche	= 1.000 “
Anderer Nutzflächen (Braunk., Militär)	= 600 “
Waldflächen	= <u>11.000 “</u>
	15.000 km ²

Verfügbare Flächen heute: (29.500 – 15.000) km² = 14.500 km² (Agrarflächen)

Verfügbare Flächen 2020 : (29.500 - 15.250) km² = 14.250 “ Abnahme alle 4 Jahre ca. 87 km² seit 2004)

Diese Flächen sind jetzt zu (372 / 14.500) 2,6 % und später (550 / 14.250) 3,8 % mit WKA bestückt.

Schauen wir uns die Belästigungen der Menschen in den umliegenden Wohnsiedlungen an:

Windparks sind noch in einem Radius von 3 km gut zu hören (~35 db(A)) : (ohne Infrasschall)

Bei 372 km² ist der hörbare Bereich ~900 km² = 6 % der Flächen inkl. Siedlungen

Bei 550 km² ----- “ ----- ~1200 “ = 8,5 % ----- “ -----

Im Übrigen: Wird zur Beurteilung des Lärms die C-Bewertung (größere Berücksichtigung der tieffrequenten Schallimmissionen) statt der A-Bewertung eingesetzt, erhöhen sich die Werte beträchtlich! Etliche Länder messen schon in dB(C), u.a. Skandinavien.

Windparks sind noch in einem Radius von 10 km gut zu sehen (besonders nachts) :
Bei 372 km² ist der sichtbare Bereich ~3000 km² = 21 % der Flächen inkl. Siedl.
Bei 550 km² ----- “ ----- ~3400 “ = 24 % ----- “ -----

Eine neue Variante der erwähnten Suggestion ist wohl von den Grünen abgeguckt :
Die von Frau Gregor-Ness kürzlich gehaltene Rede im Landtag, in der der Versuch einer Verherrlichung der optischen Belästigung durch die WKA bzw. Verschönerung der Landschaft durch diese gemacht wurde, geht für mich an die Grenze dessen, was Betroffene sich noch gefallen lassen sollten. Das hat schon nichts mehr einer sachlichen Argumentation zu tun, sondern grenzt fast an Verhöhnung der Leidtragenden!

Abschließend möchte ich noch festhalten, dass wir von der Volksinitiative die Sorgen vieler Bundes- und Landespolitiker bezüglich der sich abzeichnenden Knappheit der Rohstoffe wie Kohle, Öl und Gas verstehen und auch teilen. Wir sind aber gegen den extremen Aktionismus jener Landespolitiker, die da meinen, ausgerechnet Brandenburg muss auf dem Gebiet “Erneuerbare Energien“ Deutschland- und Europaweit Spitzenreiter sein, nur um **die** Länder mit Strom zu versorgen, die sich gegen den Bau von WKA stellen oder zumindest viel schärfere Regeln bezüglich der Abstände zu Wohnsiedlungen haben.

Große Teile der Bevölkerung in Brandenburg haben es satt,

nicht mehr bei offenem Fenster schlafen zu können wegen des Lärms der WKA
sie haben es satt,

nicht mehr abends in ihren Gärten sitzen zu können ohne die blinkenden Discolichter in der Landschaft hinnehmen zu müssen,

sie haben es satt,

tagüber die Unruhe der Windflügel am ehemals ruhigen Horizont hinnehmen zu müssen,

sie haben es satt,

weiter mit ansehen zu müssen, wie der schnöde Mammon die Taschen weniger Profiteure füllt zum Schaden vieler Menschen, und das mit dem Segen der Politiker.

Wir möchten mit unseren Forderungen die Menschen im Bundesland Brandenburg rechtzeitig vor größerem Schaden bewahren, und hoffen auf die Einkehr der Vernunft in die Köpfe der maßgeblichen Damen und Herren der Landesregierung.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit